

Haas, Benjamin (2014): Internationale Freiwilligendienste als global-politische Lernorte. Empirische Erkenntnisse, aktuelle Entwicklungen und zukünftige Herausforderungen am Beispiel des weltwärts-Programms, in: Journal für politische Bildung 2/2014, Jg. 4, S. 36-44.

Jakob, Gisela (2013): Gastbeitrag zum Start von Voluntaris, in: Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste 1/2013, Jg. 1, S. 35-38.

Krimmer, Holger und Jana Priemer (2013): ZiviZ-Survey 2012. Zivilgesellschaft verstehen. [www.ziviz.info/fileadmin/download/ziviz\\_survey2012.pdf](http://www.ziviz.info/fileadmin/download/ziviz_survey2012.pdf) (Zugriff am 15. April 2015).

## Evaluationskonferenz: Auswertung des Pilotprojektes „weltwärts alle inklusive“ von bezev<sup>1</sup>

**Stéphanie Fritz**

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e. V. (bezev)  
Projektkoordinatorin „weltwärts alle inklusive“ | [kontakt@bezev.de](mailto:kontakt@bezev.de)

**Anne Decker**

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e. V. (bezev)  
Freie Mitarbeiterin von Oktober bis Dezember 2014 | [anne.decker@nord-com.net](mailto:anne.decker@nord-com.net)

Seit 2012 ermöglicht der Verein *bezev*<sup>2</sup> mit dem Pilotprojekt „weltwärts alle inklusive“ mehr jungen Menschen mit Behinderung die Teilhabe am entwicklungspolitischen Freiwilligendienst *weltwärts*. Es umfasste die konkrete Entsendung von Freiwilligen mit Behinderung und die Erstellung eines Handbuchs mit Leitlinien für einen inklusiven Freiwilligendienst sowie Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere eine Imagekampagne. Ein Teil der Freiwilligen mit Behinderung, die im Rahmen des Projekts im Ausland waren, kehrte im Sommer 2014 zurück. Aus diesem Grund bot *bezev* allen Beteiligten und Interessierten im Rahmen einer Konferenz die Möglichkeit, sich über die gemachten Erfahrungen in der Vorbereitung, Begleitung und Durchführung des inklusiven Freiwilligendienstes auszutauschen und Hindernisse und Chancen auszuwerten.

Nach den Begrüßungsworten von Karin Schüler, bis Ende 2014 Abteilungsleiterin bei *Engagement Global* und zuständig für die *Koordinierungsstelle weltwärts*, begann die Konferenz mit der Vorstellung des Pilotprojekts „weltwärts alle inklusive“ von *bezev*-Mitarbeiterin Rebecca Daniel. Sie betonte, dass *bezev* durch das Projekt die Zahl der Freiwilligen mit Behinderung und Beeinträchtigung im

1 Die Konferenz fand am 14. Oktober 2014 in Düsseldorf statt.

2 [www.bezev.de](http://www.bezev.de)

*weltwärts*-Programm deutlich erhöhen konnte. Allein innerhalb der eigenen Organisation hat *bezev* eine beträchtliche Steigerung von Anfragen und Bewerbungen junger Menschen mit Beeinträchtigung und Behinderung erreicht. Bis Ende 2011 hatten sich nur zwei junge Erwachsene mit Behinderung bei *bezev* für einen Freiwilligendienst beworben. Im Zeitraum 2012 bis 2014 wandten sich insgesamt 67 interessierte junge Erwachsene an *bezev*, 42 bewarben sich konkret für *weltwärts*.

Wie können sich Menschen mit Behinderung generell ehrenamtlich engagieren und wie kann insbesondere der Freiwilligendienst *weltwärts* inklusiv gestaltet werden? Zu diesen Fragen tauschten sich im Rahmen zweier Podiumsdiskussionen ehemalige Freiwillige, Vertreter von ausländischen Partnerorganisationen, deutsche Entsendeorganisationen sowie Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderung aus.

Ehemalige Freiwillige des Pilotprojektes berichteten eindrucklich von den Reaktionen ihres Umfelds und sprachen über Barrieren, die ihnen vor und während des Freiwilligendienstes begegneten. Ein selbstgedrehtes Video von Kay Lieker zeigte beispielhaft, wie er während seines Freiwilligendienstes in Thailand mit seinem Rollstuhl den überwiegend nicht barrierefreien Weg zur Arbeitsstelle gemeistert hat. Er selbst erzählte darüber hinaus von der Schwierigkeit, eine barrierefreie sowie bezahlbare Unterkunft in Bangkok zu finden.

Bei der Konferenz waren fünf Partnerorganisationen aus Kamerun, Ghana, Nicaragua und Mexiko vertreten. Ihre Vertreterinnen und Vertreter berichteten von ihren Erfahrungen mit den Freiwilligen mit Behinderung und zogen ein durchweg positives Fazit. Sie verdeutlichten, dass es notwendig sei, die Stärken der Freiwilligen in den Vordergrund zu stellen und nicht ihre Schwächen. So brächten Freiwillige mit Behinderung Kompetenzen und Ressourcen mit, die in vielen Einsatzstellen notwendig seien. Sehr positive Erfahrungen gibt es z. B. aus Kamerun mit dem Einsatz von gehörlosen Freiwilligen in einer Schule für gehörlose Kinder und Jugendliche. Ähnliche Erfahrungen gab es schon zu Beginn des *weltwärts*-Programms mit der ersten gehörlosen Freiwilligen in Ghana. María de Lourdes Silva Gutiérrez, die Direktorin einer Einsatzstelle in Mexiko, machte deutlich, dass auch Freiwillige ohne anerkannte Behinderung vor allem zu Beginn des Freiwilligendienstes Barrieren erfahren, und allein dadurch, dass ihnen die notwendigen Sprachkenntnisse fehlen, behindert werden. Diese Barriere tritt ganz unabhängig von einer in Deutschland anerkannten Behinderung auf. Jahima Alicia Diaz Moreno, Vertreterin einer Partnerorganisation der Entsendeorganisation Welthaus Bielefeld aus Nicaragua, bekräftigte, dass sie mit dem Einsatz einer Freiwilligen mit Behinderung aus Deutschland, nun dem Traum, dass auch junge Erwachsene mit Behinderung aus ihrem Land einen Freiwilligendienst im Ausland machen können, einen Schritt näher gekommen sei.

Zum Abschluss der Konferenz wurde die von *bezev* ins Leben gerufene Imagekampagne mit der dazugehörigen Internetseite<sup>3</sup> diskutiert. Im Rahmen des Pilotprojekts wurden in Kamerun ein Imagevideo und ein Interview mit zwei Freiwilligen mit Behinderung gedreht. Übergeordnetes Ziel der Imagekampagne war das Bild von Menschen mit Behinderung in der Öffentlichkeit zu verändern. Menschen mit Behinderung werden weiterhin eher in der Rolle von Hilfeeempfangenden als in der Rolle von Hilfegebenden gesehen und dargestellt. Die Videos und die dazugehörige Internetseite zeigen junge Freiwillige mit Behinderung als engagierte Bürgerinnen und Bürger. Die Wirkung dieser Kampagne sowie des Pilotprojekts insgesamt seien als sehr positiv zu bezeichnen, so Rebecca Daniel. Bis Oktober 2014 hat *bezev* 14 junge Erwachsenen mit Behinderung für den Ausreisejahrgang 2015/2016 zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Es wird gehofft, dass sich dieser positive Trend in den nächsten Jahren fortsetzt. *Bezev* vermittelt Bewerber und Bewerberinnen auch an andere *weltwärts*-Entsendeorganisationen.

Die Evaluationskonferenz des Pilotprojekts „*weltwärts* alle inklusive“ hat verdeutlicht, dass Inklusion veränderte Anforderungen an alle Akteure im *weltwärts*-Programm stellt. Um mehr Menschen mit Behinderung einen Freiwilligendienst zu ermöglichen, müssen die verschiedenen Schritte des Programms nach Barrieren und nach Überwindungsmöglichkeiten überprüft werden. Dies bedeutet, dass die Zielgruppenansprache, die Bewerbungsprozesse und die Zuordnung der Freiwilligen zu Einsatzstellen, die organisatorische Vorbereitung und Durchführung, die pädagogische Begleitung sowie Nachbereitung und Evaluation inklusiv gestaltet werden müssen. So entstehen zum Beispiel bisher unbekannte Kommunikationswege zwischen gehörlosen und hörenden Teilnehmern und Teilnehmerinnen bei Vorbereitungsseminaren. Oder die Wohnung im Einsatzort muss zum ersten Mal daraufhin überprüft werden, ob für einen Rollstuhlfahrer die Stufen am Eingang mit einer Rampe überwunden werden können und die sanitären Anlagen zugänglich sind. Ebenso ist durch die Erfahrungen verschiedener Entsende- und Partnerorganisationen sowie durch die Berichte der Freiwilligen deutlich geworden, dass eine Behinderung zu Mehraufwand und Mehrkosten führen kann, aber nicht muss. Je nach Behinderung sind unterschiedliche Bedingungen notwendig, um einen gelingenden Freiwilligendienst sicherzustellen. Auch die *weltwärts*-Förderleitlinie benötigt stellenweise Anpassungen, insbesondere in Bezug auf die Altersgrenze<sup>4</sup> und die Förderung der Mehrbedarfe, um strukturelle Barrieren abzubauen. Eine Behinderung und evtl. dadurch entstehende Mehrkosten dürfen kein Ausschlusskriterium sein. Dennoch bleibt weiterhin zu beachten und anzuerken-

3 [www.jetzt-einfach-machen.de](http://www.jetzt-einfach-machen.de)

4 Für das *weltwärts*-Programm liegt die Altersgrenze bei 28 Jahren. *Bezev* plädiert dafür, die obere Altersgrenze in begründeten Fällen ausnahmsweise um bis zu zwei Jahre zu erweitern. Dies sollte ermöglicht werden, wenn der/die Bewerber/in eine Behinderung erfährt, die zu einer erheblichen Verzögerung der selbstständigen Lebensführung sowie zu einer erheblich längeren Vorbereitungszeit für den Freiwilligendienst führte.

nen, dass das *weltwärts*-Programm nicht für jeden Menschen ein passendes Freiwilligendienstformat ist.

Die Inhalte der Evaluationskonferenz sowie die im Verlauf des Pilotprojekts gesammelten Erfahrungen und Auswertungen wurden im Rahmen eines Handbuchs im März 2015 von *bezev* veröffentlicht (*bezev* o. J.). Dieses soll Anregungen und Handlungsempfehlungen geben, wie *weltwärts* inklusiv gestaltet werden kann. Es soll als Anstoß gelten, diese Erkenntnisse auch auf andere Formate bzw. Programme von Freiwilligendiensten zu übertragen, um Menschen mit Beeinträchtigungen weitere Wahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Wegen ins Ausland zu verschaffen.

## Literaturverzeichnis

bezev (o. J.): Freiwilligendienst. Infos für Organisationen, <http://www.bezev.de/voluntary-service/for-sending-agencies-and-partner-organisations.html?L=1%27> (Zugriff am 16. April 2015).